



Leitbild Winznau

Entwicklung Dorfzentrum

Fachhochschule OST, Studiengang SVR / L
Semesterarbeit SB 7
HS 2023



Impressum
Fachhochschule OST,
Studiengang: Stadt-, Verkehrs und Raumplanung, Landschaftsarchitektur
Semesterarbeit Städtebau 7 / Freiraumplanung 6

Studierende: Bettina Kunz, Elias Roth, Yanick Schir, Louis
Weber
Betreuung: Roman Hanimann

Herbstsemester 2023

Titelbild: kolt.ch
Bild Seite 2: winznau.ch
Schlussbild: winznau.ch

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
1.1. Aufgabenstellung und Ausgangslage	1
1.2. Abgrenzung	1
2. Analyse	3
2.1. Identitätsdichte	3
2.2. Erlebnisdichte	3
2.3. Begegnungsdichte	4
2.4. Übergeordnete Vorgaben	5
3. Synthese	7
4. Strategie	8
4.1. Bündeln	8
4.2. Vernetzen	8
4.3. Verdichten	9
4.4. Gesamtstrategie	9
5. Zielbild	10
5.1. Nutzungsmix	12
5.2. Freiraum	12
5.3. Verkehr	13
6. Schlüsselprojekte	14
6.1. Strassenraum	14
6.2. Kulturscheune	15
6.3. Traubenplatz	16
6.4. Dorfplatz	17
7. Auswirkungen	18
7.1. Dorfleben und Nachbarschaft	18
7.2. Grundeigentümer	18
7.3. Mobilität	19
8. Handlungsempfehlung	20
8.1. Strategie der Kommunikation	20
8.2. Partizipative Erarbeitung	20
8.3. Etappierung und Abhängigkeiten	21
9. Fazit und Reflexion	22
9.1. Erarbeitungsprozess	22
9.2. Ergebnis	22

1. Einleitung

1.1. Aufgabenstellung und Ausgangslage

Die Gemeinde Winznau im Kanton Solothurn hat im Zuge der Ortsplanung in einem ersten Schritt eine räumliche Entwicklungsstrategie erarbeitet. Darin zeigt sich, dass es Winznau an einem Dorfzentrum fehlt.

Zum Fokusraum «Dorfzentrum» wurde im Leitbild ein eigener Leitsatz formuliert: In der Gemeinde soll ein Dorfzentrum entstehen, welches attraktiv und auf die Bedürfnisse aller Altersgruppen ausgerichtet ist, um den regelmässigen sozialen Austausch der Einwohnerinnen und Einwohner in Winznau zu fördern.¹

1.2. Abgrenzung

Im vorliegenden Leitbild wird nur die Entwicklung eines Dorfzentrums konkretisiert. Das «Räumliches Leitbild Winznau 2040» gibt noch weitere Handlungsfelder vor. Synergien zwischen der Entwicklung eines Dorfzentrums und den Handlungsfeldern wurden einbezogen, nicht alle Themen können jedoch mit einem Dorfzentrum gelöst werden. Deshalb nicht das gesamte Leitbild Einzug in die vorliegende Arbeit fand.

¹ Auszug aus der Aufgabenstellung Städtebauliche Konzeptentwicklung, Folie 4

2. Analyse

2.1. Identitätsdichte

Winznau lebt von der nachbarschaftlichen Gemeinschaft und hat aufgrund diverser Vereine ein aktives Dorfleben mit welchem sich die Einwohnenden auch identifizieren.

Der historische Dorfkern entwickelte sich entlang der historischen Wege und adressiert heute das Bedürfniss nach Verwurzelung und fördert die Identität mit dem Ort.

Seit dem Frühling 2023 bildet das neu gegründete Chärne Bistro, mit seinem genossenschaftlichen Modell ein zusätzlicher Identifikationsförderer.

Die Identitätsdichte konzentriert sich im Zentrum von Winznau.



Abb. 1 | Identitätsstiftende Gebäude und Strassen in Winznau; eigene Darstellung

2.2. Erlebnisdichte

Ein Dorfzentrum lebt von vielfältigen Erlebnissen und kulturellen Angebote. Orte mit bestehenden Festivitäten und Anlässen, Orte wo Einwohnende ihre Freizeit verbringen sind Orte mit hohen Erlebnisdichten.

In Winznau bieten unterschiedliche Nutzungen und Orte ein Erlebnispotential. Dazu gehören das Jubla-Fest beim Pfarramt, die diversen Vereinsanlässe auf dem Festareal beim Schulhaus mit der Mehrzweckhalle, die Sportplätze bei der Schule und dem Eichwald, das Schützenhaus, die Viehschau an der Oberdorfstrasse sowie die Aare und Naturräume am Ortsrand.

Diese Nutzungen liegen jedoch dispers im Gemeindegebiet und bilden dadurch kein klares Zentrum.

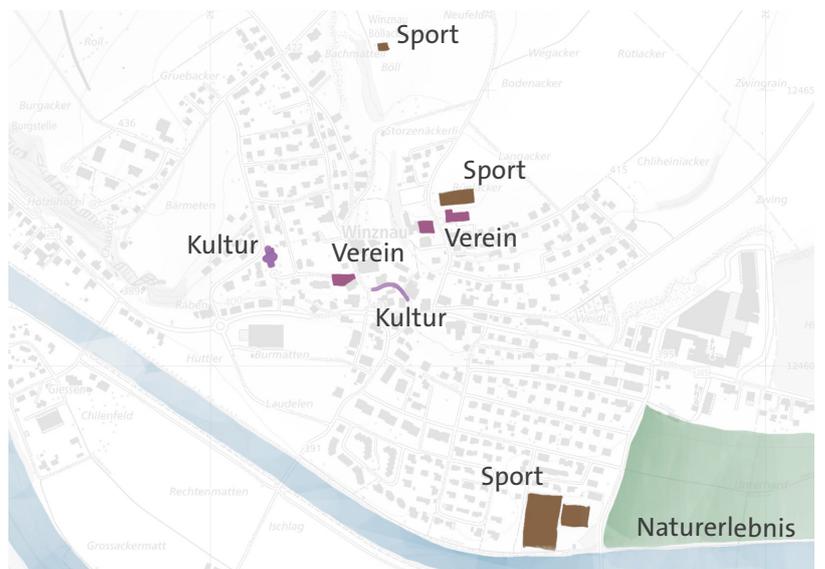


Abb. 2 | Nutzungen in Winznau mit hohem Erlebnispotential; eigene Darstellung

2.3. Begegnungsdichte

Für eine hohe Begegnungsdichte ist eine Nutzungskonzentration hilfreich, denn je mehr unterschiedliche Ziele ein Ort vereint, desto höher ist die Chance auf Begegnungen. Besonders unterschiedliche Nutzungen sind für die Begegnung zwischen unterschiedlichen Einwohnergruppen relevant.

2.3.1. Nutzungen

In Winznau gibt es einige dispersliegende Dienstleistungsangebote sowie eine am Ortsrand liegende Grundversorgung mit Lebensmitteln durch die Landi.

Entlang der Hauptstrasse im historischen Kern befindet sich ein Cluster an Gastroangeboten sowie eine kleine Nutzungskonzentration bei der Gemeindeverwaltung. Dort treffen unterschiedliche Versorgungseinrichtungen wie der Arzt die Bank, das Chärne-Bistro aufeinander. Ergänzt wird diese Konsumationsorientierten Nutzungen mit dem Brunnenplatz als öffentlicher Aufenthaltsort. Welcher aufgrund der Verkehrssituation abgetrennt wird und nur eine geringe Aufenthaltsqualität bietet.

Im Dorfkern fehlt eine Lebensmittelversorgung sowie attraktive Aussenräume die auf alle Alterskategorien ausgelegt sind.

2.3.2. Mobilität

Eine fussgängerfreundliche Mobilität fördert Begegnungen auf Versorgungswegen. Denn je attraktiver ein Ort für den Fuss- und Radverkehr ist, desto mehr Personen nutzen auch diese Mobilitätsform.

In Winznau befindet sich im Fussverkehrsnetz (gestrichelt) diverse Netzlücken und entlang der stark befahrenen Hauptstrasse ist die Qualität aufgrund der Strassenraumgestaltung und des Lärms unattraktiv.

Die Hauptstrasse mit dem Temporegime 50 km/h weist einen DTV von 16'000 Autos auf was eine sehr hohe Freqüentierung nach Winznau bringt. Jedoch trennt sie Winznau in zwei voneinander abgekoppelte Dorfteile.

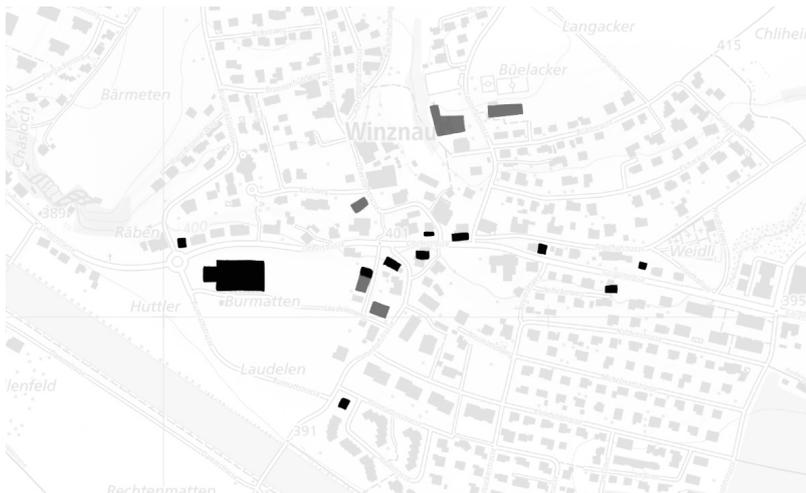


Abb. 3 | Publikumsorientierte Nutzungen in Winznau ; eigene Darstellung



Abb. 4 | Mobilitätsnetz in Winznau; eigene Darstellung

Die Gemeinde ist in einem Gemeindeverbund, welcher eine Temporeduktion in allen Ortschaften entlang der Oltnerstrasse anstrebt und bereits mit dem Kanton in Verhandlung.

Eine weitere Zieldestination im historischen Kern und somit auch Ort mit hohem Begegnungspotential ist die Bushaltestelle (blaue Punkte). Olten ist mit dem Bus von Winznau in rund 10 Minuten erreichbar.

2.4. Übergeordnete Vorgaben

2.4.1. Leitbild

Übergeordnet will Winznau im Jahr 2040 weiterhin eine Gemeinde mit fokussiertem Handeln sein, welche durch gezielte Massnahmenentwicklung der Schlüsselräume, die Erwartungen der Bevölkerung an die Zukunft erfüllt.

Das ländliche Erscheinungsbild mit der hohen Wohnqualität wird durch ein qualitativvolles Wachstum erhalten bleiben. Die Entwicklung und das Wachstum findet innerhalb der bestehenden Siedlungsgrenzen statt. Die Gemeinde rechnet bis ins Jahre 2040 rund 2'500 Einwohnende zu beherbergen. Dies entspricht einem Wachstum von 25% in den nächsten 15 Jahren.

Durch vielfältige Begegnungsräume im Dorfzentrum will Winznau weiterhin ein aktives Dorfleben besitzen. Diese sind attraktiv und auf die Bedürfnisse aller Altersgruppen der Bevölkerung ausgerichtet.

Ein sicherer und verträglicher Verkehr wird gestaltet. Insbesondere auf der Hauptverkehrsachse wird durch die Schaffung von attraktiven Verbindungen für Fussgänger und Velofahrer, der Langsamverkehr gefördert. Dies trägt massgebend zu der verträglichen Gestaltung und der Erhöhung der Verkehrssicherheit bei.

Durch eine Erweiterung und Optimierung der Angebote an zentral gelegener Lage, wird eine attraktive Infrastruktur für alle Generationen geschaffen.

Trotz der Nähe zum urbanen Raum Olten, wahrt Winznau seinen ländlichen Charakter. Die Natur um die Gemeinde, die Naherholungsgebiete im Wald und die Landschaft entlang der Aare werden gepflegt, erhalten und geschützt.

Ein hoher Selbstfinanzierungsgrad wird angestrebt und um gezielt investieren zu können, wird gleichermassen auf Einnahmen wie auch auf Ausgaben im Gemeindebudget geachtet. So wird eine langfristig gesunde Finanzpolitik verfolgt.

2.4.2. Eigentumsverhältnisse

Für eine erfolgreiche Entwicklung bilden Eigentumsverhältnisse eine zentrale Rahmenbedingung. Bei einer kooperativen Zusammenarbeit können Entwicklungen schnell und erfolgreich stattfinden. Entgegenstehende Interessen der Eigentümer mit den Entwicklungszielen können Projekte jedoch massiv verlangsamen oder auch verunmöglichen.

Auf nebenstehender Abbildung sind Grundstücke aufgeführt, welche entweder im Eigentum der Gemeinde (rot) stehen oder die heutigen Eigentümer an einer kooperativen Entwicklung (gelb) der schwarz markierten Gebäude interessiert sind und bereits ein erster Kontakt zwischen Eigentümer und Gemeinde besteht.

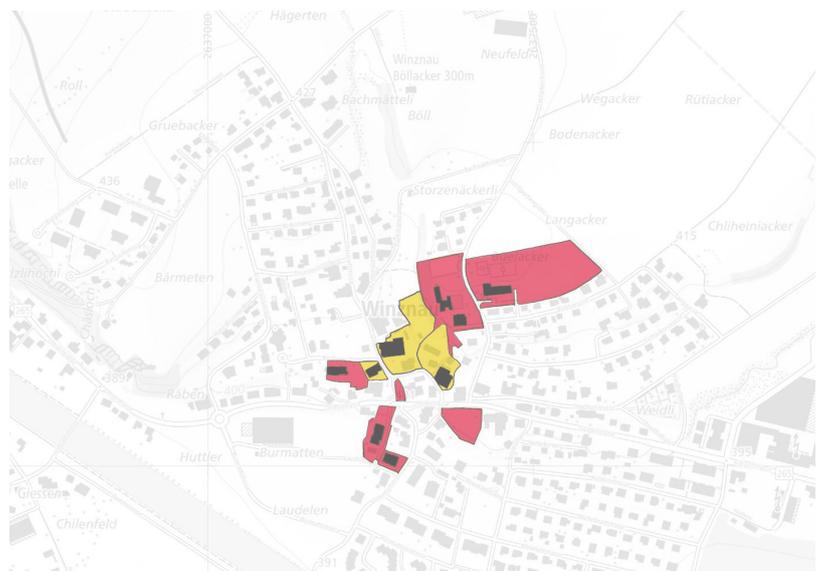


Abb. 5 | Grundstücke mit Entwicklungspotential aufgrund geeigneter Eigentumsverhältnissen; eigene Darstellung

3. Synthese

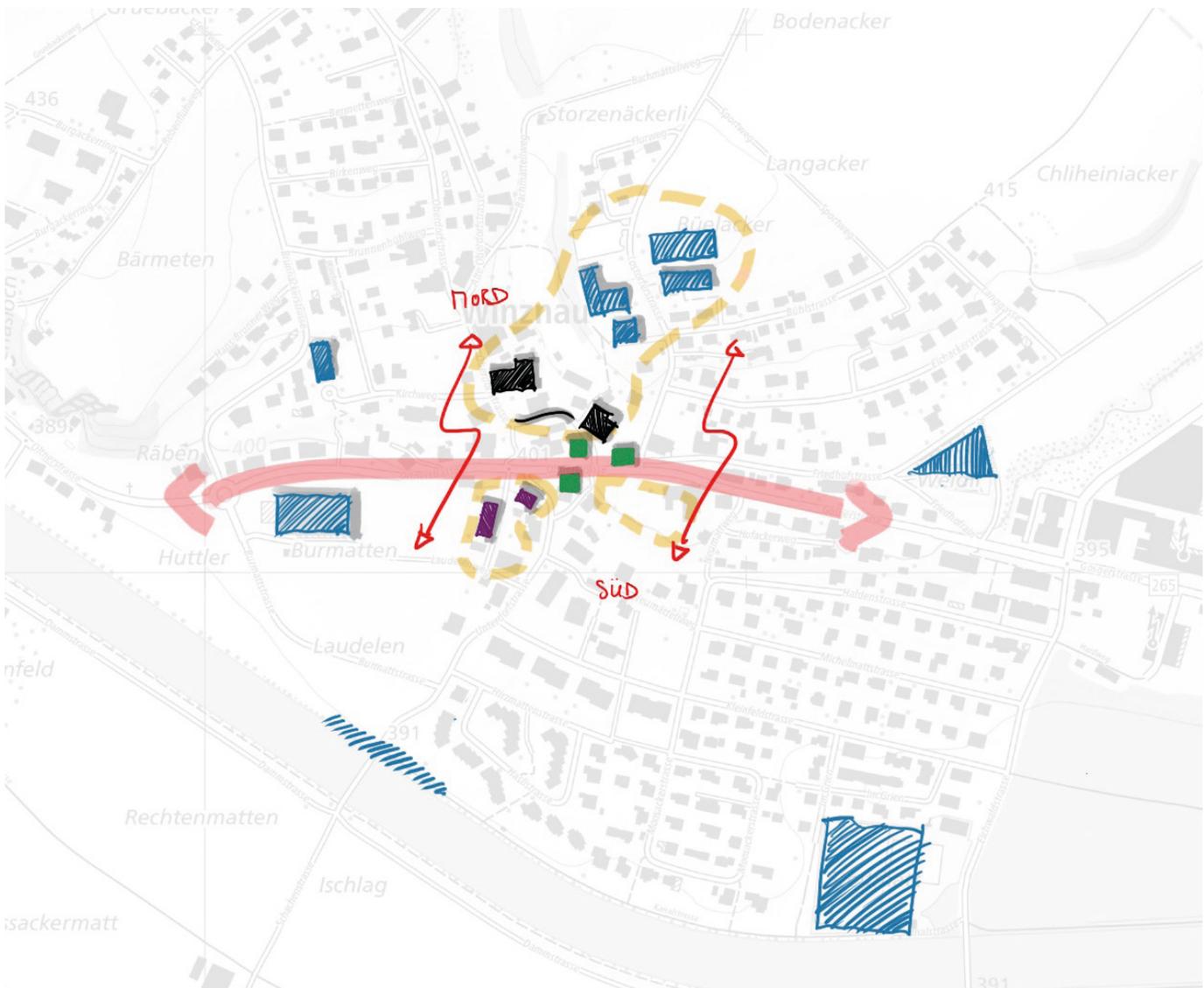


Abb. 6 | Analyseerkenntnisse; eigene Darstellung

Ein eigentlicher Dorfkern oder Dorfplatz kann in Winznau nicht lokalisiert werden. Es zeichnen sich unterschiedliche Strukturen mit Ausrichtung Gastro, Dienstleistung sowie historischen Ensembles ab. In Kombination mit den in der Gemeinde dispers liegenden Schwerpunkttorte der Freizeit sowie Dienstleistungen führt dies zu einer verwässerten Wahrnehmung der Zentrumsstruktur.

Die dominante, starkbefahrene und emissionsreiche Hauptstrasse prägt das Dorfbild und trennt die Gemeinde in einen südlichen und einen nördlichen Ortsteil. Die vorhande-

nen Netzlücken im Fussverkehr verstärken diese Trennungen und entsprechen nicht den Wunschlinien.

Das Grundeigentum der Gemeinde sowie die der Gemeinde zugewandten Grundeigentümerschaften bieten einfaches Entwicklungspotential. Diese Flächen liegen vorwiegend an zentraler Lage.

Die Gemeinde strebt ein Bevölkerungswachstum von etwa 25% an, was eine bauliche Verdichtung mit sich zieht.

- Legende
- Gastronomie
 - hist. Substanz
 - Dienstleistung
 - Hauptstrasse
 - Schwerpunkttorte dezentral
 - Trennwirkung
 - Entwicklungspotenzial

4. Strategie

4.1. Bündeln

Durch die Bündelung von diversen publikumsorientierten Nutzungen wird eine Konzentration erreicht. Die räumliche Nutzungsbündelung führt zu einer Verdichtung, die sich wiederum positiv auf die **Erlebnisdichte** auswirkt. Dies betrifft sowohl bestehende Nutzungen als auch gezielte Neuansiedlungen. Partizipatives Entwickeln von neuen Angeboten treibt die Belebung an und fördert eine Aneignung durch die Bevölkerung.

Schlüsselprojekte auf dem Gemeindegebiet:

- Kulturscheune, Kapitel 6.2

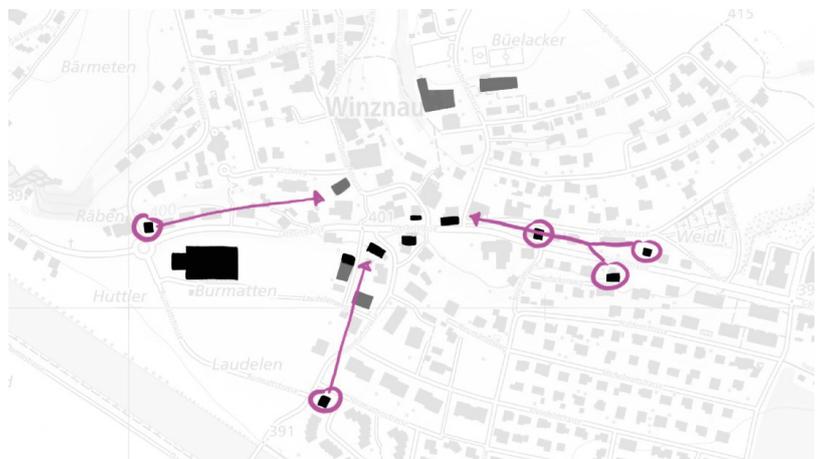


Abb. 7 | Bündelung räumlich; eigene Darstellung

4.2. Vernetzen

Mittels durchgängigen Fuss- und Veloverbindungen sowie attraktiven Platz- und Strassenraumgestaltungen gelingt eine gute Vernetzung. Dies wirkt sich positiv auf die **Begegnungsdichte** und lebenswerte öffentliche Räume aus.

Mittels partizipativer Entwicklung der einzelnen Schlüsselprojekte wird die Vernetzung und der Zusammenhalt unter der Bevölkerung gestärkt und deren Aneignung gefördert.

Schlüsselprojekte auf dem Gemeindegebiet:

- Strassenraum, Kapitel 6.1
- Dorfplatz, Kapitel 6.4



Abb. 8 | Vernetzung räumlich; eigene Darstellung

4.3. Verdichten

Um die sich wage abzeichnenden Zentrumsstruktur herum befinden sich drei Verdichtungsräume. Es wird mittels geeigneten Verdichtungsmassnahmen in Form von qualitativer Innenentwicklung operiert, um dem Zentrumsbereich **identitätsstiftende Impulse** zu geben und diesen zu fassen.

Die Innenentwicklung findet sowohl in baulicher als auch in freiraum- und nutzungstechnischer Form statt.

Schlüsselprojekte auf dem Gemeindegebiet:

- Kulturscheune, Kapitel 6.2
- Traubenplatz, Kapitel 6.3
- Dorfplatz, Kapitel 6.4



Abb. 9 | Verdichtung räumlich; eigene Darstellung

4.4. Gesamtstrategie

Als Ergebnis entstehen eine hohe Begegnungsdichte, eine qualitative Erlebnisdichte und eine ausdrucksstarke Identitätsdichte. Diese zusammengeführt ergeben eine Belebung des Zentrums der Gemeinde Winznau, welche alle Altersgruppen erreichen kann.

Dieser belebte Raum wird im Spannungsfeld des Schlüsselprojekt-Dreiecks gefasst. Es entsteht eine lebendige Wechselwirkung im «Dazwischen» – dem Zentrum.



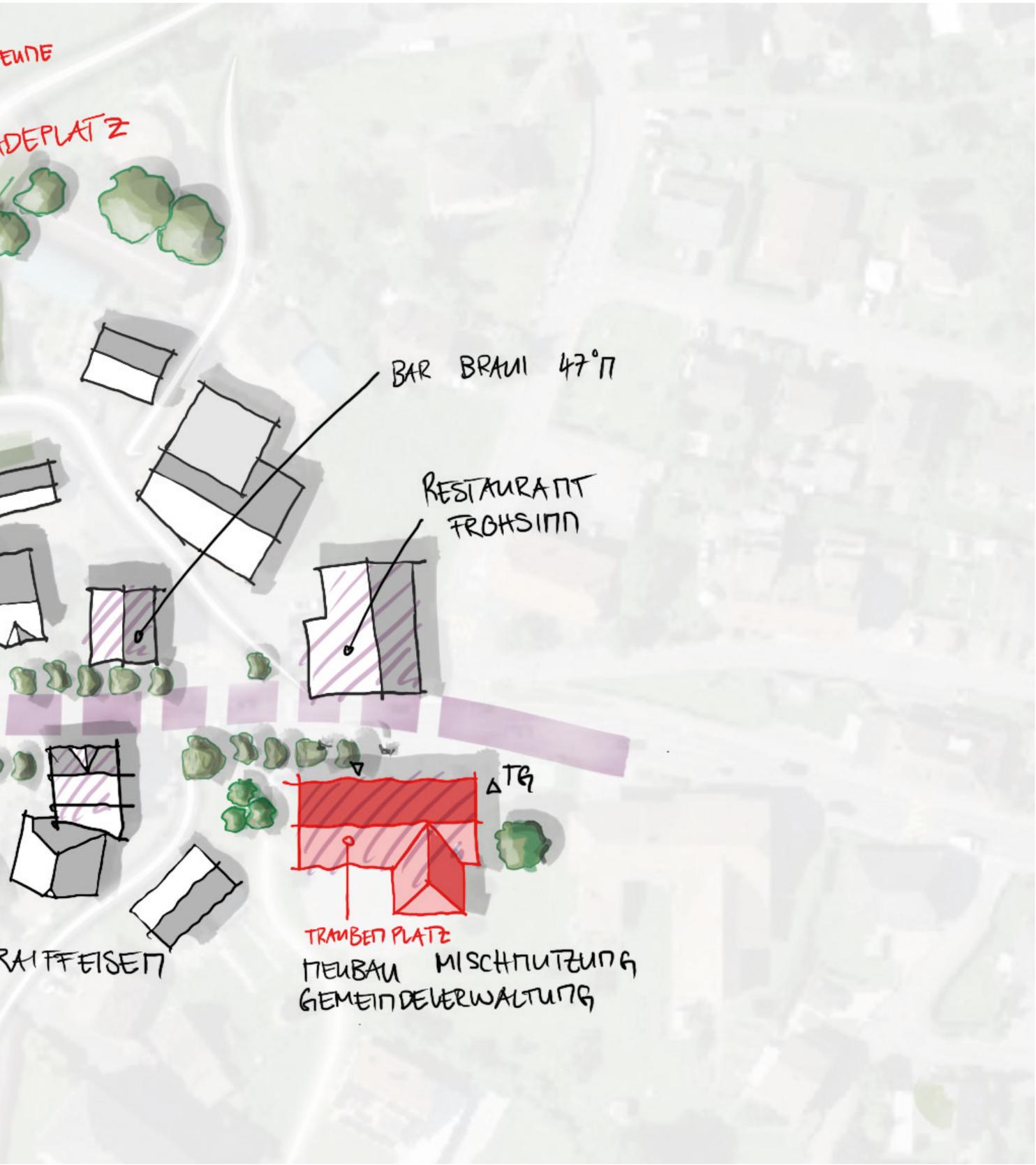
Abb. 10 | Gesamtstrategie räumlich; eigene Darstellung

$$\text{Begegnungsdichte} + \text{Erlebnisdichte} + \text{Identitätsdichte} = \text{Belebung}$$

5. Zielbild



Abb. 11 | Zielbild Zentrumsentwicklung Winznau; eigene Darstellung



EINDE

DEPLATZ

BAR BRAU 47°N

RESTAURANT
FROHSINN

RAIFFEISEN

TRAMBEI PLATZ
NEUBAU MISCHNUTZUNG
GEMEINDEVERWALTUNG

- Schlüsselprojekte
 - Publikumsorientierte EG-Nutzungen
 - Gebäude
- Nutzungen
-  Gastronomie
 -  Bildungseinrichtung
 -  Arztpraxis
 -  Kleingewerbe
 -  Gemeindeverwaltung
 -  Religiöse Einrichtung
 -  Bank

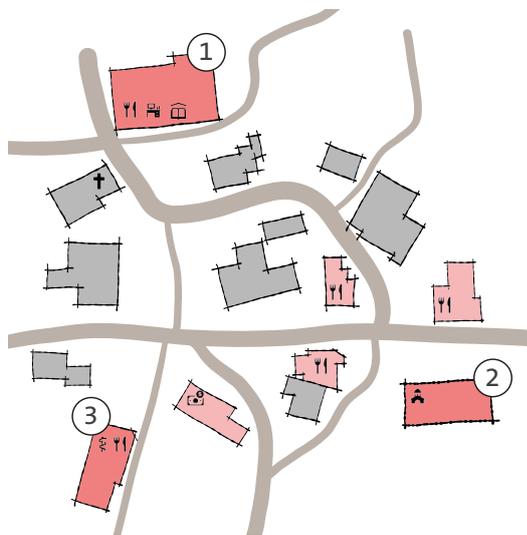


Abb. 12 | Schema Nutzungsmix; eigene Darstellung

5.1. Nutzungsmix

Das räumliche Leitbild Winznau 2040 sieht verschiedenste publikumsorientierte Nutzungen im Dorfzentrum vor, welche einen attraktiven öffentlichen Begegnungsort für alle Generationen fördern. Die Nutzungen lassen sich in Infrastruktur sowie in Angebote wie inklusive Pflege- und Betreuungsangebote für alle Altersgruppen gliedern.

Die Entwicklung des Dorfzentrums sieht zusätzlich zu den bestehenden Nutzungen folgende Schlüsselprojekte vor:

- 1. Kulturscheune mit Gadenplatz**
Tagesstruktur, Jugendtreff, Café/Gastro, Dienstleistung und Kleingewerbe
- 2. Chärne mit Dorfplatz**
Restaurant, Dorfladen, Hausarzt
- 3. Neubau Traubenplatz**
Gemeindeverwaltung, Dienstleistung und Kleingewerbe

Die Schlüsselprojekte werden in den folgenden Unterkapitel genauer beschrieben.

Die bestehenden Gastronomieangebote sind aufrechtzuerhalten. Diese sind relevant für die Belebung des Dorfzentrums und in ihrer Lage gut.

- Schlüsselprojekte
- Raumbildende Fassaden
- Freiraum

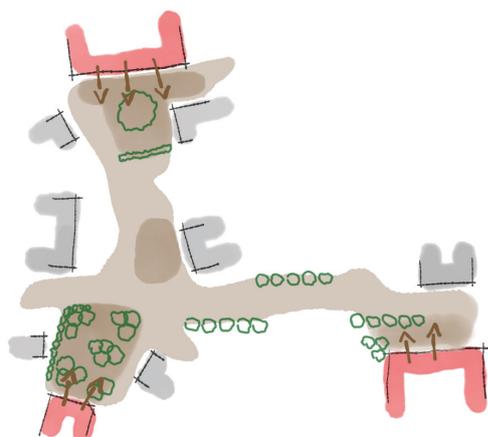


Abb. 13 | Schema Freiraum; eigene Darstellung

5.2. Freiraum

Die relevanten Freiräume für die Entwicklung des Dorfzentrums gliedern sich in drei Teilbereiche – der Gadenplatz, der Brunnenplatz und der Dorfplatz. Durch die ansteigende Topografie von Süden nach Norden resultiert eine dreistufige Platzabfolge. Dies fördert die Vernetzung der beiden Ortsteile Nord und Süd und leistet einen Beitrag zur Aufhebung der Trennwirkung der Oltnerstrasse.

Ebenso der historisch gewachsene Strassenraum der Oltnerstrasse ist zentraler Freiraum, welcher in der Dorfkerntwicklung unbedingt mitzudenken ist. Er liegt im Inventar der historischen Verkehrswege Schweiz (IVS) und ist von regionaler und lokaler Bedeutung. Im Umgang mit dem hohen Anteil an durchschnittlichem Tagesverkehr (DTV) ist eine konkrete Aussage zu treffen.

Die Freiräume werden in den folgenden Unterkapitel genauer beschrieben.

5.3. Verkehr

Um eine hohe Aufenthaltsqualität im Dorfzentrum zu schaffen sind 4 Massnahmen im Bereich Verkehr vorgesehen.

1. Tiefgarage Traubenplatz
2. Parkplatzangebot auf dem Dorfplatz
3. Verschiebung der Busstation
4. Neue Fusswegverbindungen

Die Massnahmen werden jeweils im Zuge eines Schlüsselprojekts umgesetzt. Im Schlüsselprojekt «Chärne mit Bistro» werden die Anzahl Parkplätze reduziert. Die auf dem Dorfplatz reduzierten Parkplätze werden durch die Tiefgarage unter dem «Neubau Traubenplatz» kompensiert. In Zusammenhang mit dem Schlüsselprojekt «Strassenraumgestaltung» wird die Busstation vor den Dorfplatz verschoben. Von der Kulturscheune ist eine neue Fusswegverbindung zur Schule vorgesehen.

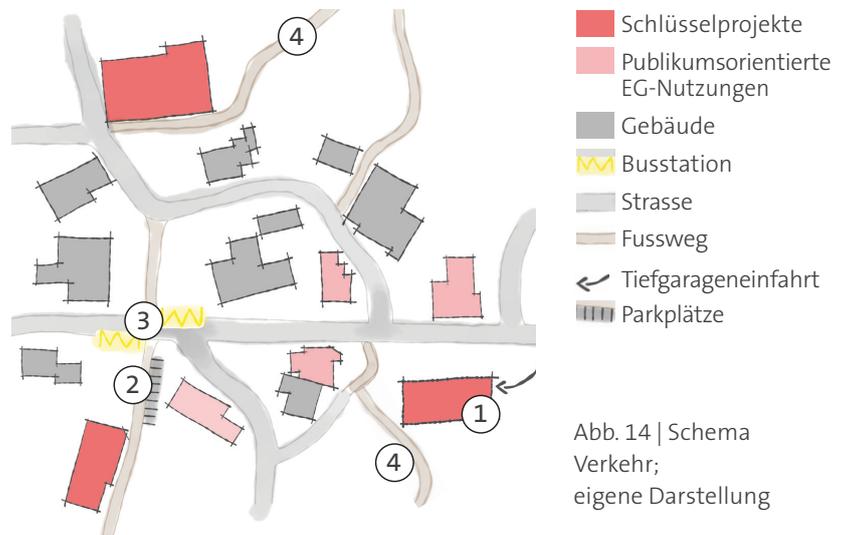


Abb. 14 | Schema Verkehr; eigene Darstellung

6. Schlüsselprojekte

6.1. Strassenraum

6.1.1. Vision und Zielsetzung

Der zentrale Strassenraum Oltnerstrasse ist verkehrsberuhigt. Der hohe Anteil an motorisiertem Individualverkehr ist nicht weiter angestiegen jedoch sind die daraus resultierenden Emissionen deutlich verträglicher. Der Strassenraum bietet ausreichend Platz für den Fuss- und Veloverkehr und für Strassenbäume. Grosszügige Baumrigolen gefüllt mit einem überbaubaren Substrat für den Einbau unter dem Trottoir ermöglichen vital alt werdende Strassenbäume. Um Herausforderungen wie der Verkehrsemissionen, dem begrenzten Wurzelraum, der Tausalzstreuung und den steigenden Temperaturen standhalten und dennoch einen Mehrwert der Biodiversität darstellen zu können, werden resistente Zukunftsbäume eingesetzt. Die Neugestaltung wirkt sich positiv auf die feingliedrige Vernetzung zwischen dem nördlichen und südlichen Teil von Winznau aus. Die subjektive Trennwirkung ist aufgehoben.

Die atmosphärische Darstellung wurde mit künstlicher Intelligenz generiert und ist Abbild der kreativen und konzeptionellen Arbeitsweise.



Abb. 15 | atmosphärische Darstellung Strassenraum, Quelle: bing.com

6.1.2. Auslöser

Der Auslöser für die Neugestaltung des Strassenraumes Oltnerstrasse kann durch folgende Interessen entstehen:

- kantonales Interesse: Die Oltnerstrasse ist eine Kantonsstrasse. Somit kann die Neugestaltung aus kantonalem Interesse injiziert werden. Beispielsweise sind dies Unterhaltsarbeiten am Belag oder den Leitungen in der Strasse.
- Regionales Interesse: Im Gemeindeverbund besteht das überkommunale Interesse an Verkehrsberuhigungsmassnahmen. Die Planung der Ortsdurchfahrten werden überkommunal angegangen.
- Kommunales Interesse: Die Gemeinde Winznau hat die Absicht den nördlichen und südlichen Teil besser zu vernetzen. Die Trennwirkung sowie die Emissionen sind zu hoch. Abgestützt auf das räumliche Leitbild Winznau 2040 will sie die Defizite der Ortsdurchfahrt beheben und verträglich gestalten.
- Ausbau der Bushaltestelle: Im Zuge des Ausbaus für die barrierefreie Bushaltestelle wird eine Querschnittsveränderung ausgelöst.

6.1.3. Konkrete Massnahmen

Die Neugestaltung des Strassenraumes zieht folgende konkrete Massnahmen mit sich. Die Auflistung ist nicht abschliessend.

- Niedriggeschwindigkeitsansatz, Einführung des Tempo-30 Regimes
- Anpassung des Strassenquerschnittes auf Tempo 30 mit Begegnungsfall LKW / LKW
- Flächenumverteilung zugunsten des Fuss- und Veloverkehres, für Strassenbäume sowie einer Entsiegelung im Strassenraum
- Verschieben der Bushaltestelle zwischen Dorfplatz und Brunnenplatz
- Ausbilden einer barrierefreien Bushaltestelle als Fahrbahnhaltestelle in Kombination mit einer Fussgängerschutzinsel
- Bepflanzung von Baumrigolen mit beschattenden und kühlenden Strassenbäumen
- Resistente Zukunftsbäume verwenden: Roteiche – *Quercus Rubra* L., die Herzblättrige Erle – *Alnus cordata*, die Amerikanische Gleditschie – *Gleditsia triacanthos*, oder die Ahornblättrige Platane – *Platanus x hispanica*.

6.2. Kulturscheune

6.2.1. Vision und Zielsetzung

Wo einst Landwirtschaft betrieben wurde, spielt sich nun ein Stück Kultur von Winznau ab. Das Herzensprojekt Scheune ist durch einen partizipativen Gestaltungsprozess umstrukturiert worden und fungiert als eine Art Gemeinschaftszentrum. Es entwickelt sich eine neue und von der Bevölkerung eigen geprägte Identität, die durch die historische Bausubstanz weiter befruchtet wird. Das Zentrum bietet Raum für Begegnung und Interaktion. Ebenfalls Tagesstrukturen wie Betreuungsangebote sind anzutreffen. Die Möblierung im institutionell geprägten Freiraum fördern die Aufenthaltsqualität. Es finden regelmässige Kulturveranstaltungen statt, welche die Bevölkerung von Winznau zusammenrücken lässt. Mit dem Motto «alles unter einem Dach» bietet die Scheune neben dem Gemeinschaftszentrum Raum für Manufakturen oder Dienstleistungen, die sowohl von der Identität und Synergien profitieren als auch diese selbst mitprägen und aktiv gestalten. Durch regelmässige Pflegeschritte wird der für den gesamten Aussenraum identitätsstiftende Nussbaum erhalten und mit einer dazu passenden transparenten Hecke als südlicher Raumabschluss ergänzt.

6.2.2. Auslöser

Der Auslöser für die Transformation der Scheune kann durch folgende Interessen entstehen:

- Die Gemeinde Winznau hat, gestützt auf ihr räumliches Leitbild Winznau 2040, die Absicht nach der Stärkung der Tagesstrukturen. Betreuungsangebote erfordern gut ins Quartier eingebettete Räumlichkeiten.
- Die Bevölkerung hat das Bedürfnis in einem partizipativen Prozess gemeinsam Winznau zu gestalten. Die Scheune eignet sich gut für die Aneignung und kreativen Ideen aus der Bevölkerung.
- Für die Umbauzeit des Schulhauses wird ein Provisorium benötigt. Das Schulprovisorium kann den Umstrukturierungsprozess ins Rollen bringen.

6.2.3. Konkrete Massnahmen

Die Umstrukturierung der Scheune zieht folgende Massnahmen mit sich. Die Auflistung ist nicht abschliessend.

- Erwerb und Umbau der Scheune im Sinne der Denkmalpflege zu Gemeinschaftszentrum
- Nutzungsrechte für Gadenplatz raumplanerisch sichern
- Ideenfindung mittels partizipativem Prozess mit Bevölkerung zur Umgestaltung der Scheune
- Belagsaufwertung und Ergänzungspflanzung

Die atmosphärische Darstellung wurde mit künstlicher Intelligenz generiert und ist Abbild der kreativen und konzeptionellen Arbeitsweise.



Abb. 16 | atmosphärische Darstellung Kulturscheune, Quelle: bing.com

6.3. Traubenplatz

6.3.1. Vision und Zielsetzung

Der Traubenplatz wird nicht mehr definiert von Parkplatzflächen und Leere, sondern bildet mit dem gemeindeeigenen Neubau ein attraktives Gegenüber zum historisch gewachsenen Gasthaus Frohsinn. Der Neubau bringt die gezielte Innenentwicklung an zentraler Lage und sorgt aktiv für mehr Belebung im Zentrum. Er löst die Parkierungssituation in einer Tiefgarage, um oberirdisch qualitative entsiegelte und bepflanzte Gebäudevorzonen zu ermöglichen. Die zusätzlichen öffentlichen Parkplätze in der Tiefgarage liegen zentral im Kern von Winznau und sind über die Oltnerstrasse erschlossen, von wo aus alle weiteren Zentrumsnutzungen gut zu Fuss erreichbar sind. Die Baute ist das neue Gesicht der Gemeinde mit der Gemeindeverwaltung. In den Obergeschossen befindet sich ergänzend Wohnnutzung.

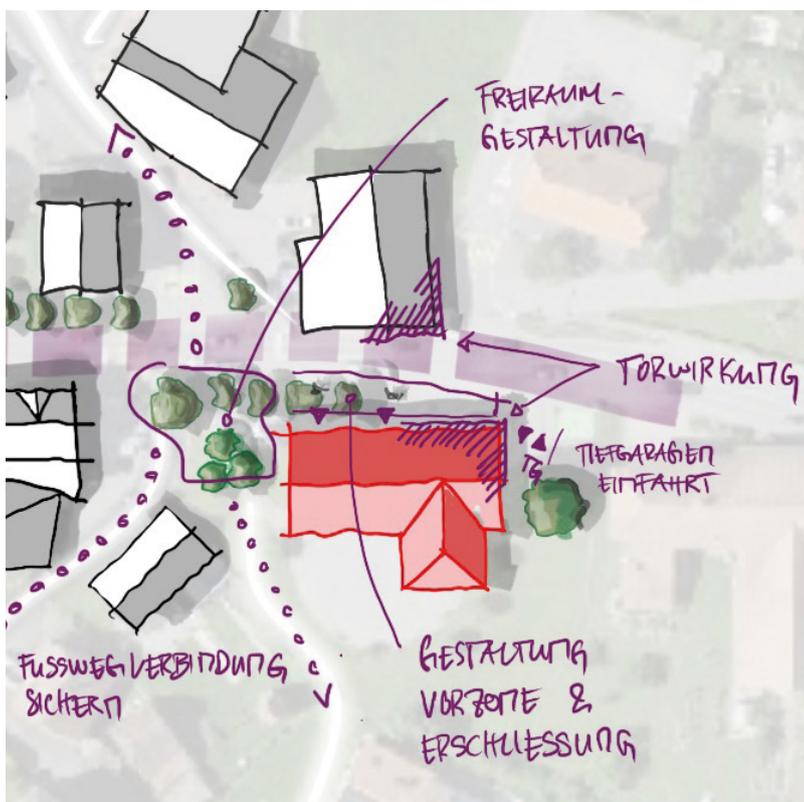


Abb. 17 | Skizze der städtebaulichen Anforderungen an Traubenplatz; eigene Darstellung

6.3.2. Ziele und Auslöser

Der Auslöser für die Entwicklung des Traubenplatzes kann durch folgende Interessen entstehen:

- Auf dem Gemeindegebiet ist die Nachfrage nach Wohnraum vorhanden. Im Sinne der anzustrebenden räumlichen Entwicklung, der Lenkung der Siedlungsentwicklung nach Innen, ist diese an gut erschlossenen Lagen unterzubringen.
- Es besteht das Bedürfnis nach einer gemeinsamen Organisation der Parkplatzlätze. Im Zuge des Parkierungskonzeptes wird Raum für eine zentrale Tiefgarage gesucht, welche mit dem Neubau realisiert werden könnte.
- Die Gemeinde will Teile aus dem Gemeinvermögen in eine Anlage investieren und eine Rendite erzielen.

6.3.3. Konkrete Massnahmen

Der Neubau am Traubenplatz zieht ein Bauprojekt mit offenem Architekturwettbewerb mit sich.

6.3.4. Städtebauliche Anforderungen Projekt

- Neubau mit Steildach
- traufständig zu Oltnerstrasse
- drei Vollgeschosse
- Erzielen einer Torwirkung zusammen mit Gasthaus Frohsinn
- zentrale Tiefgarage mit öffentlichen und privaten Parkplätzen
- Tiefgaragenererschliessung ab Oltnerstrasse, Zufahrt im nordosten der Parzelle
- gute Erschließungsvoraussetzungen für Fuß- und Veloverkehr über Vorzone ab Oltnerstrasse
- Gemeindeverwaltung im Erdgeschoss, Wohnen in den Obergeschossen
- Fokus auf entsiegelte Oberflächen und nachhaltigen Materialeinsatz
- Bepflanzte Gebäudevorzone mit zukunftsfähigen und langlebigen Bäumen
- Verwendung von einheimischen ökologisch wertvollen Stauden und Gehölzen

6.4. Dorfplatz

6.4.1. Vision

Der Platz vor dem Chärne Bistro ist als neuer Dorfplatz an frequentierter Stelle gestaltet und gut eingebettet in das umliegende Dorfumfeld. Er löst neue Zentralität im Gemeindegebiet aus und fördert mit seiner Lage die Vernetzung zwischen dem nördlichen und südlichen Teil von Winznau. Er ist ein wichtiger Bestandteil des Dorfzentrums als attraktiver Raum für Begegnung geworden und definiert sich als gemeinsamer Platz für alle Generationen mit Raum für Aufenthaltsqualität, Sitzmöglichkeiten, Naturspielplatz, Fläche für das Bistro zum Herausstehlen, erweiterter Wartebereich für die Bushaltestelle und Repräsentation. Des Weiteren finden regionale Wochenmärkte und jährliche Festanlässe statt. Der Platz wird durch einheimischen biodiversen Wildhecken gefasst und mit gross werdenden schattenspendenden Baumgruppen bespielt. Durch diese Bepflanzung und die entsiegelte Chaussierung ist der Platz naturnah gestaltet.

6.4.2. Ziele und Auslöser

Der Auslöser für die Neugestaltung des Dorfplatz Chärne kann durch folgende Interessen entstehen:

- Die Gemeinde Winznau hat abgestützt auf das räumliche Leitbild Winznau 2040 die Absicht ein neuen belebten Dorfplatz zu entwickeln.
- Entwickeln einer Zentralität in der Frage der Definition des Zentrums

6.4.3. Konkrete Massnahmen

Die Neugestaltung des Dorfplatzes Chärne zieht folgende Massnahmen mit sich. Die Auflistung ist nicht abschliessen.

- Flächenumverteilung zugunsten des Dorfplatzes
- Entsiegelung der Parkplatzfläche
- Bepflanzung der Baumgruppen mit einer vielfältig blühenden Staudenbepflanzung, welche ebenfalls einen attraktiven Winterraspekt aufweist
- Unterpflanzung
- einheimischen Wildhecke
- Erstellung des Naturspielplatzes
- Ausgestaltung eines barrierefreien Dorfplatzes

Die atmosphärische Darstellung wurde mit künstlicher Intelligenz generiert und ist Abbild der kreativen und konzeptionellen Arbeitsweise.



Abb. 18 | atmosphärische Darstellung Dorfplatz, Quelle: bing.com

7. Auswirkungen

7.1. Dorfleben und Nachbarschaft

Das Leitbild hat auf die Umgebung nebst bauliche auch soziale Auswirkungen. Das Quartier nördlich der Oltnerstrasse, erhält mit der Kulturscheune, welche partizipativ erarbeitete Nutzungen unter einem Dach vereint, ein neuer Treffpunkt, wo intergenerationelle Kontakte natürlich passieren. Dies fördert die Erlebnis- und Begegnungsdichte erheblich. Südlich der Oltnerstrasse wird der Dorfplatz von der Verkehrsfläche zum Aufenthaltsort umgestaltet. Dies löst eine neue Zentralität und Orientierung in der Gemeinde aus. Der Freiraum kann von der Bevölkerung beispielsweise für regionale Wochenmärkte oder Festanlässe benutzt werden kann.

Die Oltnerstrasse, die zwischen den beiden Treffpunkten Kulturscheune und Dorfplatz verläuft wird so gestaltet, dass die Trennwirkung reduziert wird und der MIV verträglich abgewickelt wird. Dies fördert den Austausch zwischen dem nördlichen und dem südlichen Quartier. Die Verschiebung der Bushaltestelle in den Kreuzpunkt unterstreicht die neue Zusammengehörigkeit.

Abb. 19 | Parzellenstrukturen für Zentrumsentwicklung; eigene Darstellung



7.2. Grundeigentümer

Eine Dorfszentrumsentwicklung beansprucht Fläche. Diese Fläche befindet sich im Kern der Gemeinde und gehört heute grösstenteils der Gemeinde. Das Leitbild tangiert jedoch auch Privatgrundstücke. Die Umsetzung des Leitbilds betrifft elf Grundstücke. Sieben dieser Grundstücke sind entweder Strassenparzellen und oder gehören der Gemeinde. Die weiteren vier Parzellen werden unterschiedlich beeinträchtigt.

Parzelle 381

Auf der Parzelle steht heute ein Wohnhaus sowie eine landwirtschaftlich genutzte Scheune. Der Eigentümer plant auszusiedeln und ist diesbezüglich bereits mit der Gemeinde in Kontakt. Das Leitbild sieht eine Nutzungsänderung für die Scheune und dessen Vorplatz vor. Zudem soll vom Kirchenweg eine direkte Fusswegverbindung zur Schule erstellt werden. Der Eingriff ist verhältnismässig gross. Aus diesem Grund soll eine Abparzellierung der Scheune mit dem Vorplatz geprüft und die Fusswegverbindung mit einer Servitute gesichert werden.

Parzelle 692

Die Parzelle gehört heute der Katholischen Kirche und dient verschiedenen Zwecken. Das Leitbild sieht vor dieses Gebäude mit der bestehenden Nutzung beizubehalten.

Parzelle 363

Für die Realisierung des Leitbilds nicht von grosser Relevanz, jedoch für den Entwicklungsspielraum von grosser Bedeutung ist der Landtausch zwischen Gemeinde und Eigentümerschaft der Parzelle 363. Von der Parzelle 726, welche der Gemeinde gehört soll in der süd-östlichen Ecke ein Stück Land gegen eine gleichwertige Fläche auf der östlichen Seite der Parzelle 363 abgetauscht werden. Dies ermöglicht der Gemeinde eine Flexibilität im Umgang mit dem Brunnenplatz und die angrenzende Fusswegverbindung. Der Eigentümer profitiert von einer Erweiterung der als Terrasse genutzten Gartenfläche.

Parzelle 412

Die Erschliessung der Parzelle 412 erfolgt über den Parkplatz der Parzelle 411 (Dorfplatz), welche heute der Gemeinde gehört. Bei der Projekterarbeitung des Dorfplatzes muss diese Erschliessung weiterhin gewährleistet werden.

Parzelle 409

Die Parzelle, auf der heute die Raiffeisen steht tangiert das Leitbild nicht. Durch einen Landerwerb der ersten Meter entlang der Oltnerstrasse würde die Gemeinde gute Voraussetzungen schaffen, um eine Weiterentwicklung resp. Umgestaltung der Erschliessung für das Restaurant Chärne, die Post, den Arzt und das Gemeindehaus sowie die Parzelle 412 zu ermöglichen.

Alle angrenzenden Grundstücke

Aufgrund der Aufwertung des gesamten Dorfsentrums können alle angrenzenden Grundstücke von einer Wertsteigerung profitieren.

7.3. Mobilität

Durch die Bündelung der Nutzungen muss mit einer Verkehrszunahme gerechnet werden. Um diesen Mehrverkehr und den zusätzlichen Parkplatzbedarf gerecht zu werden soll ein Mobilitätskonzept inkl. Parkraumkonzept erstellt werden.

Ein Grossteil des Mehrverkehrs wird durch ein verbessertes und attraktiv gestaltetes Fusswegnetz aufgefangen. Hier nimmt besonders die neue Bushaltestelle und verträglich gestaltetem Strassenraum eine zentrale Rolle ein und muss von beiden Ortsteilen gut erreichbar sein. Durch die Umgestaltung der Oltnerstrasse nach «best practice» werden alle Verkehrsteilnehmenden gleichberechtigt. Das Zentrum dient neu der Bevölkerung von Winznau statt dem motorisierten Durchgangsverkehr.

8. Handlungsempfehlung

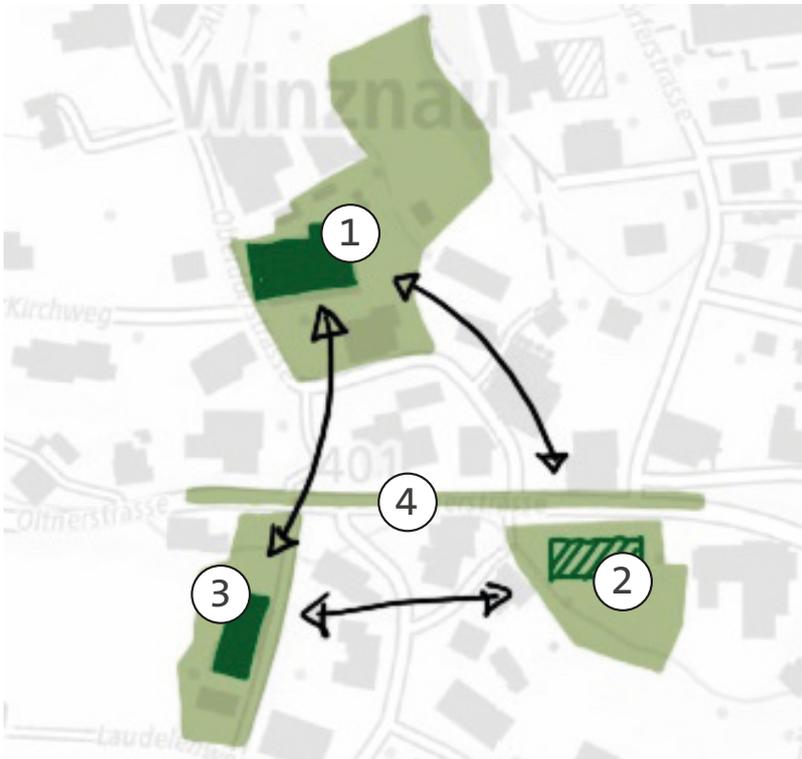


Abb. 20 | Projektentwickler und Etappierung; eigene Darstellung

8.1. Strategie der Kommunikation

Hinter den Schlüsselprojekten stehen unterschiedliche Projektentwickelnde:

1. Partizipation - Kulturscheune
2. Gemeinde Winznau - Traubenplatz
3. Genossenschaft - Dorfplatz / Chärne
4. Gemeindeverbund - Strassenraum

Der Schlüssel zum Entwicklungsprozess für ein belebtes Zentrum ist somit von verschiedenen Playern abhängig. Diese Stakeholder sind stark in den Planungsprozess einzubinden. In dieser Hinsicht ist eine transparente und abgestimmte Kommunikation nötig.

Partizipative Anlässe mit gut geführten und neutralen Moderationen, klare Rollenverständnisse aller Beteiligten und ein zugrundeliegendes Kommunikationskonzept sind die Grundlage für eine konstruktive und erfolgreiche Zentrumsentwicklung.

8.2. Partizipative Erarbeitung

Wie im Kapitel 7.1 erwähnt ist die Aneignung eines Dorfzentrums essenziell für dessen Erfolg. Aus diesem Grund sollen für die Umsetzung der Schlüsselprojekte 1 (Kulturscheune) und 3 (Dorfplatz) die Winznauerinnen und Winznauer eingebunden werden. In Form von temporären Nutzungen, Strassenaktionen, Schulprovisorien und weiteren Partizipationsformen sollen die Bedürfnisse der Bevölkerung abgeholt werden, um eine mehrheitsfähige und breit abgestützte Entwicklung herbeizuführen. Die Nutzungen des Dorfplatzes und der Kulturscheune sollen eine Antwort auf die formulierten Bedürfnisse geben.

8.3. Etappierung und Abhängigkeiten

Das Leitbild definiert einerseits das Zentrum mittels dem Schlüsselprojekt-Dreieck und andererseits gibt es gestalterische Stossrichtungen vor.

Eine etappenweise Entwicklung ermöglicht den Einbezug der Bevölkerung und verhindert eine Überforderung durch einen schnellen und überraschenden Wandel. Aufgrund der unterschiedlichen Projektentwickler sind die Abhängigkeiten zwischen den Schlüsselprojekten gut zu koordinieren. Dieser Prozess soll von Seite der Gemeinde eng begleitet werden.

In der zeitlichen Abstimmung wird folgende Etappierung empfohlen:

Projektentwicklende	
Gemeinde Winznau	1
Gemeinde Winznau (mit Bevölkerung)	2
Genossenschaft Chärne	3
Gemeindeverbund	4

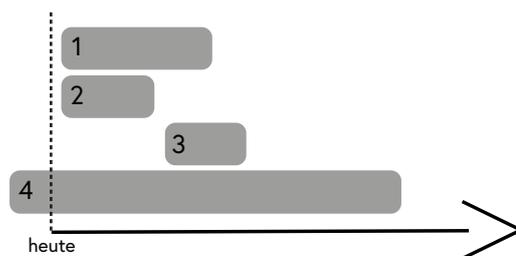


Abb. 21 | Zeitstrahl der Umsetzung; eigene Darstellung

Die Strassenraumgestaltung (2) wird vom Gemeindeverbund bereits bearbeitet und soll weiter vorangetrieben werden.

Die Kulturscheune (1) kann unabhängig der anderen Schlüsselprojekte erarbeitet werden. Soll jedoch frühzeitig angegangen werden, da dieses Projekt die Akzeptanz, durch die intensive Partizipation, einer Ortsentwicklung bei der Bevölkerung fördern kann.

Der Traubenplatz (4) und Chärnenplatz (3) sind am stärksten voneinander abhängig. Aufgrund der Parkplatzsituation wird empfohlen den Neubau am Traubenplatz vor der Gestaltung des Dorfplatzes zu realisieren.

9. Fazit und Reflexion

9.1. Erarbeitungsprozess

Die gemeinsame Begehung mit Vorstellung der Gemeinde durch den Gemeindepräsidenten diente als Ausgangslage des Leitbilds der Zentrumsentwicklung Winzhaus. Daraufhin folgte eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Funktion eines «Zentrums» sowie dessen räumliche und prozessuale Umsetzung. Dies mit Hilfe von diversen Gastvorträgen und der Begutachtung von Schlieren als selbst gewähltes Referenzbeispiel.

Die Zentrumsentwicklung baut auf der Systematik «attraktive Orte dank Begegnungsdichte, Erlebnisdichte und Identitätsdichte» von Dr. -Ing. Götz Datko auf, zusammen mit der Strategie «Bündeln, Vernetzen und Verdichten.»

Über die Ausarbeitung von drei Machbarkeitsstudien wurde die geeignete Lage der Zentrumsentwicklung ausgelotet. Das Zusammenführen und Schärfen dieser Machbarkeitsstudien führte zum Zielbild.

Um die Etappierung sowie deren Abhängigkeiten und Auswirkungen aufzuzeigen, haben sich vier Schlüsselprojekte herauskristallisiert. Die Schlüsselprojekte zusammen mit dem Zielbild bilden das Kernstück des Leitbildes.

9.2. Ergebnis

Als Ergebnis der Arbeit geht die geeignete Lage einer Zentrumsentwicklung hervor; beschrieben durch ein mögliches Zielbild. Um dies besser begreifbar zu machen, resultieren Schlüsselprojekte, die eine erfolgreiche und etappenweise Umsetzung ermöglichen.

Im Sinne einer Hilfestellung für die Gemeinde werden Handlungsempfehlungen für die Steuerung des dynamischen Prozesses sowie mögliche Auswirkungen der Zentrumsentwicklung auf das Dorfleben und das beanspruchte Grundeigentum gemacht.

